

## **Anna-Maria Sachs**

Eurythmeum Stuttgart

**Wie können wir Mensch sein (bleiben und werden) trotz (oder sogar durch die Auseinandersetzung mit) der Digitalisierung?**

**Welchen Beitrag kann die Eurythmie leisten?**



Die Digitalisierung stellt eine Bedrohung für uns dar, sofern wir ihre Wirkung auf den Menschen nicht durchschauen. Daher ist es mir ein Anliegen, die Gefahren, die von unreflektiertem Medienkonsum ausgehen, zu durchleuchten, um dann den Fokus darauf zu richten, was wir brauchen, um nicht das Menschliche zu verlieren. Meine Beschäftigung führte mich u.a. zur Erkundung des Wesens des Digitalen, was mir hilft, das Phänomen, wie die digitalen Medien wirken, zu verstehen. Des Weiteren beschäftigte mich, wie die Digitalisierung auf die Konstitution des Menschen wirkt. Die Krise des Ätherleibes und die Frage, was ihn und die Lebenskräfte stärkt, bildet einen Kernpunkt meiner Arbeit.

Um zu möglichst umfassenden und tiefgreifenden Antworten zu kommen, nahm ich die anthroposophische Geisteswissenschaft zu Hilfe, sowie mein eigenständiges Denken und Erleben.

Ich habe festgestellt, wie die Eurythmie die Ätherkräfte stärkt und den Gefahren der Digitalisierung entgegenwirkt. Da ich die Eurythmie aber nicht als alleinige Antwort sehe auf die Herausforderung, die die Digitalisierung an uns stellt, versuchte ich einen Überblick zu bekommen, welche Fähigkeiten und Tätigkeiten wir in dieser Zeit besonders nötig brauchen und welche gefördert werden müssen, damit wir weiterhin den Weg des Menschen gehen können.

Die Konfrontation mit den Abgründen und Gefahren kann uns helfen, für das Wesentliche zu erwachen und wertschätzend zu erkennen, was unsere menschlichen Gaben sind.

Wenn das gelingt, hat das „Dunkle“ seinen Sinn erfüllt.

Für mich persönlich nehme ich aus der Arbeit mit, dass ich eindeutiger den Unterschied erlebe, was durch Medien (nicht) möglich ist und wie unersetzbar und heilig die direkte Wesensbegegnung ist. Die Frucht ist keine grundsätzliche Ablehnung gegenüber der Nutzung von digitalen Medien, sondern dass ich ihre Beschränktheit erkenne, was sie mir geben können und was nicht. Im Gegensatz zu diesen Medien ist mir nun viel deutlicher der Wert und das Wesen des Menschen.